

Rabbiner Daniel Alter zu Besuch im Eltern-Café:
„Wir arbeiten alle für den gleichen Chef, nur in verschiedenen Abteilungen“

Jeden Donnerstag sind die Eltern der Regenbogenschule zum Eltern-Café in der Cafeteria eingeladen. Hier haben sie die Gelegenheit sich im zwanglosen Miteinander kennen zu lernen und sich über verschiedene kulturelle Themen auszutauschen.

Am 19. Dezember 2013 haben Frau Schickle (ev. Religionslehrerin und zuständig für den PRiiL-Workshop Judentum) und Hagar Levin (Projektleiterin von „Schalom Rollberg!“ des Fördervereins Gemeinschaftshaus Morus 14) den Rabbiner Daniel Alter ins Eltern-Café eingeladen. Herr Alter ist Beauftragter gegen Antisemitismus und zuständig für den interreligiösen Dialog der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Er unterstützt ab 2014 das PRiiL-Projekt und wird an einigen PRiiL-Stunden den Schüler das Judentum als Religion und Kultur erklären.

Beim gemeinsamen Frühstück wurden viele Fragen gestellt, die Neugierde der Eltern wurde geweckt und es wurde in lockerer Atmosphäre viel gelacht und gescherzt.

Hier einige konkrete Fragen auf die der Rabbiner eingegangen ist:

Was ist eigentlich ein Rabbiner?

Warum tragen Jüdischen Männern eine „Kippa“?

Wie sind Ehe und Scheidung im Judentum geregelt?

Gibt es spezielle Erbrechte im Judentum und wie sind diese geregelt?

Welche Speisevorschriften gibt es im Judentum und was bedeutet das für den Alltag?

Warum steht am Eingang einer Synagoge immer die Polizei?

Darf man eigentlich eine Synagoge besuchen?

Warum tragen manche jüdischen Frauen nach der Hochzeit ein Kopftuch?

Stimmt es, dass jüdische Frauen ihre Haare nach der Hochzeit schneiden müssen oder dürfen die Haare lang bleiben? Wie erziehen jüdische Eltern ihre Töchter?

Gibt es eine Trennung zwischen Mädchen und Jungen in der Schule?

Können auch Frauen Rabbinerinnen werden?

Während der lebhaften Diskussion haben die Eltern entdeckt, wie ähnlich sich die Religionen, die Kulturen und deren Bräuche sind. Rabbiner Alter hat es mit den Worten zusammengefasst: „Wir arbeiten alle für den gleichen Chef, nur in verschiedene Abteilungen...“.

Zum Abschluss kam die Frage auf: „Aber warum gibt es so viele Kämpfe zwischen den Menschen der verschiedenen Religionen, wenn wir uns so ähnlich sind?“

Die Eltern sind sehr an einem Synagogen-Besuch interessiert, den sie in naher Zukunft planen und wo Herr Alter ihnen noch mehr vom Judentum erzählen kann.

Wir haben uns mit der Wort „Schalom!“ verabschiedet und dem Rabbiner für seinen Besuch und die Gelegenheit zu diesem offenen Gespräch gedankt.

(Bericht von Hagar Levin)